

Petition übergeben „Stoppt Kahlschlag in der Oberstimmer Schacht“:



650 Bürger für Aufklärung und Mitsprache

(Geisenfeld, 26.03.2020) **Die Baumschützerin Dr. Annette Hartmann übergibt die Petition „Stoppt den Kahlschlag im Naturschutzgebiet Oberstimmer Schacht“ ans Landratsamt – in Corona-Zeiten anstelle eines Pressetermins per Posteinwurf. Mehr als 650 Bürgerinnen und Bürger hatten sich in den vergangenen fünf Wochen namentlich online hinter den Appell gestellt. Die Untere Naturschutzbehörde enthielt sich während des Wahlkampfes acht Wochen lang jeglicher Stellungnahme. Bis zur Einsetzung des neuen Landrats und Kreistags haben die bisherigen Entscheider nun Gelegenheit, die Öffentlichkeit über die Vorgeschichte der Rodung und die weiteren Planungen aufzuklären. Doch kann dieses Thema nicht warten, bis dringendere Probleme gelöst sind?**

„Eben nicht. Gerade jetzt in der Corona-Krise zeigt sich, wie wichtig ein Stück freie Natur ist, in das wir uns in dieser angstbesetzten Zeit zurückziehen, tief durchatmen und inmitten von aufblühenden – restlichen - Bäumen und Vogelgezwitscher neue Kraft schöpfen können“, betont die Initiatorin der Petition. In der Prioritätensetzung zwischen kurzfristig „dringend“ und langfristig „wichtig“ setzt sie auf ein Management in den öffentlichen Verwaltungen mit Energiereserve für Themen, welche die Corona-Phase überdauern.

Eine lokale Interessensgruppe, die sich bei der Ortsbegehung aus den 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gebildet hatte, erwartet vom Landratsamt zeitnahe Aufklärung über die Einzelheiten der Auftragsvergabe und der Ausführung sowie die Offenlegung des Managementplans 2018 mit Details, wo und wie der nächste Rodungsabschnitt im Herbst dieses Jahres geplant ist. Die Folgen für den Lärmschutz und für das Erholungsgebiet am Oberstimmer Weiher bewegen die Manchinger, die sich nicht länger von der Kreisbehörde übergehen und vor vollendete Tatsachen stellen lassen wollen. Sie möchten mitreden bei künftigen Entscheidungen. Dies sei per Online-Konsensierung machbar, betont Annette Hartmann.

Neue Fragen und einigen Unmut weckte Altlandrat Rudi Engelhard, der sich während des Schweigens der Behörde öffentlich als Hauptverantwortlicher in den Vordergrund gestellt hatte. Er war dem persönlichen Kontakt mit den Bürgern im Rahmen der Ortsbegehung ausgewichen

und hatte das Rodungsgebiet stattdessen am gleichen Tag demonstrativ mit einer Handvoll Parteikollegen besucht – anschließend veröffentlicht auf der Website. Außerdem zeigten Nachforschungen bei der Deutschen Bahn, dass der Förster die fein abgestuften Sicherheitsvorgaben der DB für den betreffenden Streckenabschnitt ignoriert hatte und pauschal auf bis zu 23m alles kahlschlagen ließ, aus selbst bekundeter Angst vor der Verantwortung.

Heftiges Kopfschütteln der Bevölkerung auch über die fachliche Eignung der zuständigen Personen in der Unteren Naturschutzbehörde, die zuerst ein Moor renaturieren wollten ohne vorherige Grundwasseruntersuchung. Zweitens soll ein Forstmulcher den künftigen Magerrasen bearbeiten, was ihn überdüngen und auf Jahre zerstören würde. Drittens hätte es spätestens im November 2019, als die Fridays-for-future-Bewegung dafür sorgte, dass Pfaffenhofen den Klimanotstand ausrief, bei den zuständigen Grünplanern klingeln müssen: Was für einen Schaden die Fällung von über 500 großen Bäumen für den Klimaschutz bedeutet – insbesondere wenn kein Moor zustandekommt.

Der Umgang mit der Oberstimmer Schacht ist somit geprägt von mehrfachem Versagen in Amt und Ehrenamt, was Vertrauen kostete und nach Konsequenzen ruft. Für ihr Naturschutzgebiet hoffen die Unterstützer der Petition auf den Erhalt des verbliebenen Teils der grünen Lunge.

Dr. Annette Hartmann